

3. kl. Aug. Autissiodoro civitate depositio *beati* Ursi episcopi.
 2. kl. Aug. Autisiodoro depositio *sancti* Germani episcopi *et confessoris* et [natale Zus. B] domni Aunachari episcopi [ordinatione episcopati Zus. W].
 7. kl. Sept. Autisiodoro Eleutheri episcopi.
 2. kl. Sept. Autisiodoro *sancti* Optati episcopi.
 10. kl. Oct. In Autisiodoro *adventus et exceptio corporis sancti* Germani episcopi *et confessoris ab Italia*.
 4. kl. Oct. Autisiodoro Elodi episcopi.
 3. kl. Oct. Autisiodoro depositio Fraternalis episcopi.
 - Kl. Oct. In Galleis civitate Autisiodorinsium *sancti* Germani episcopi *et confessoris*.
 4. Non. Oct. Autisiodoro depositio Marsi presbyteri.
 3. Non. Oct. In Galleis civitate Autisiodoro Firmati diaconi *et Flavianae virginis Deo sacratae*.
 2. Non. Oct. In Galleis civitate Autisiodoro Romani episcopi.
 14. kl. Ian. Autisiodoro civitate *beati* Grigori episcopi.
- Selbstverständlich sind nur die E und Y gemeinsamen Eintragungen aufgenommen worden, und das sind 28 und nicht 30, wie Duchesne gerechnet hat; nur sie können auf den Archetypus zurückgeführt werden. Schon auf den ersten Blick überrascht die Reichhaltigkeit dieses Auxerrer Festverzeichnisses, und bei näherer Prüfung zeigt sich, dass die Bischofsreihe bis Aunachar vollständig ist mit Ausnahme einer einzigen Lücke: es fehlt der Bischof Droctoald. Was mag der Verf. des M. H. gegen diesen frommen Mann gehabt haben? Auch Duchesne sucht die Ursache der Uebergangung zu ergründen und findet sie in der folgenden Nachricht der Gesta ep. Autissiod. I, 16 (Migne 138): 'Droctoaldus episcopus obiit VI. Idus. Novemb. Nihil aliud ex eo memorabile reperire potuimus, quod praesenti operi inserere quivissemus'. Also weil der Auxerrer Historiograph aus dem Ende des 9. Jh. keine andere Denkwürdigkeit von dem Manne finden konnte als seinen Todestag, soll ihn der Martyrologienschreiber im Anfang des 7. Jh. weggelassen haben; und was brauchte denn dieser? Just weiter nichts als den Todestag, den auch die Gesta kennen. Die von Duchesne angerufene Quelle zeugt also gegen ihn, und das Räthsel ist durch seine angebliche Begründung keineswegs gelöst; im Gegentheil bei seiner Annahme, dass das M. H. in Auxerre geschrieben sei, wird die Uebergangung dieses einen von den 18 Bischöfen nur um so auffälliger. Und in der That zeigt der Verfasser, wie Duchesne ganz richtig hervorhebt, eine ganz ausserordentliche Vorliebe für die Kirche von Auxerre, und dies ist um so merkwürdiger,